

Eine Chance für junge Menschen

Mechatroniker bietet Perspektiven / Firma Geiss bildet aus

SESSLACH

„Grundvoraussetzungen sind Engagement und Interesse an technischen Zusammenhängen“, sagt Wolfgang Daum. Der Ausbildungsleiter der Geiss AG weiß: Ein gewisses schulisches Niveau muss der Auszubildende bei der Bewerbung schon vorweisen. Dafür haben sich die sieben neuen Lehrlinge auch mächtig ins Zeug gelegt. Am Donnerstag war es soweit: Die Jugendlichen verbrachten ihren ersten Ausbildungstag zum Feinwerkmechaniker, Elektroinstallateur und Mechatroniker.

Nicht nur Realschüler und Gymnasiasten haben in dieser Sparte eine Chance. „Die Hauptschule in Bayern ist vom Niveau her auch in Ordnung“, sagt Wolfgang Daum. Bei der Auswahl schaut er sowieso nicht nur auf die Noten der Bewerber. „Auch die Beurteilung der Schule zu schriftlichen Arbeiten und Betragen sind für uns sehr interessant, da erfährt man einiges

über den zukünftigen Lehrling“, so Daum. Zwischen Schule und Ausbildung herrsche ein klarer Unterschied, denn der Druck für den Jugendlichen im Berufsleben sei von Anfang an viel größer.

Als „sehr wichtig für das spätere Leben“ schätzen auch die zukünftigen Feinwerkmechaniker, Elektroinstallateure und Mechatroniker eine abgeschlossene Berufsausbildung ein. Eine besondere Rolle nimmt hierbei der Mechatroniker ein, der eigentlich dem Industriesektor zugeordnet wird. Die Handwerkskammer Oberfrankens ermöglichte es aber auch dem Seßlacher Handwerksbetrieb, vor fünf Jahren erstmals diesen Ausbildungsberuf anzubieten.

Noch vor Beginn der Bewerberauswahl wird firmenintern überprüft, wie viele Arbeiter gebraucht werden. Ausschlaggebend ist dabei die Auftragslage, aber auch die Altersstruktur in den Abteilungen. „Wir denken hier langfristig, schließlich sind die jungen Leute erst in drei Jahren fertig“, sagt Daum. 25 Bewerbungen habe die Fir-



Wie aus dem Lehrbuch: Am ersten Tag gibt es die Feile in die Hand – und los geht's.

Foto: Kathrin Rögner

ma erhalten, wovon aber auf den ersten Blick nur vier Jugendliche die Voraussetzungen erfüllten. Von diesen Vier wiederum entschieden sich dann zwei Jugendliche, in Seßlach eine Ausbildung zu beginnen.

Auf Grund einer Initiative der Bundesagentur für Arbeit wurden die Coburger Firmen gebeten, ihr gesamtes Ausbildungspotential auszuschöpfen. „Als Ausbilder trägt man ganz klar eine Verantwortung in der Gesellschaft“, meint Wolfgang Daum. Von den sieben neuen Lehrlingen bekommen daher fünf eine etwas geringere Ausbildungsvergütung. „Leider steuert die Bundesagentur für Arbeit nicht den Restbetrag bei. Die Jungs sind

aber froh, überhaupt eine Chance zu bekommen“, so der Ausbildungsleiter der Seßlacher Firma.

15 bis 30 Bewerbungen haben die Jugendlichen im Schnitt geschrieben, um eine Lehrstelle zu finden. „Seit der achten Klasse haben wir uns in der Schule mit dem Berufsleben beschäftigt“, erzählt einer der neuen Lehrlinge. Die meisten der jungen Männer, die sich für eine Ausbildung in Seßlach entschieden haben, sind aus der näheren Umgebung. „Wenn es keine andere Möglichkeit gibt eine Ausbildungsstelle zu finden, dann würde ich auch weggehen, aber lieber bleibe ich natürlich daheim“ – da sind sich die sieben „Neuen“ einig.

Und wie sind die Zukunftsaussichten? „Facharbeiter haben auch in unserer Region immer eine Chance, wenn sie motiviert sind“, beschreibt der Ausbildungsleiter die wirtschaftliche Situation im Coburger Raum. Eigenverantwortlichkeit im Betrieb sowie Flexibilität und räumliche Mobilität werden heute aber immer wichtiger. „Ungelernte Arbeiter dagegen haben es schwer“, so Daum. Hier setzt die Weiterbildung an, die schon während der Ausbildung anfängt: Egal ob Englisch nach Feierabend oder CNC-Kurse, die Mitarbeiter sollen immer auf dem neuesten Stand sein. „Und dieses Angebot wird auch angenommen“, sagt Wolfgang Daum. krö